



SHIATSU BEI „KRANKEN“ TIEREN

Was nach westlicher Schulmedizin als gesund betrachtet wird, kann nach fernöstlicher/energetischer Betrachtungsweise krank sein.

Gemäss TCM bedeutet gesund:

Dass genügend Qi zwischen den zwei Kräften Yin und Yang harmonisch fliesst. Die Kraft, die Harmonie zu erhalten, verdeutlicht uns das Immunsystem. Die Kräfte im Gleichgewicht zu halten, ist ein von Sekunde zu Sekunde fortlaufender Prozess.

Gemäss TCM bedeutet krank:

Dass Qi durch eine äussere oder innere Einwirkung beeinträchtigt und damit der Fluss des Qi gestört wird und Unwohlsein oder Mattheit eintritt. Gemäss TCM ist der Körper dann krank, auch wenn entsprechend der westlichen Schulmedizin noch keine diagnostizierbaren Krankheitssymptome vorhanden sind. Erst wenn diese Disharmonie den Körper so geschwächt hat, Körperprozesse und Organe nicht ausreichend mit Qi versorgt werden und erkranken, spricht die westliche Schulmedizin von einer Krankheit. Shiatsu hat eine präventive Wirkung, da es Disharmonien erkennt bevor diese dem Körper Schaden zufügen.

Ist das Qi schon längere Zeit gestört, weitet sich die Disharmonie auf weitere Elemente und Meridiane aus, so dass sich das Qi-Muster verändert. Werden die Symptome erfolgreich behandelt, so besteht aufgrund des nun ungünstigen Qi-Musters eine hohe Rückfälligkeitsrate. Das Tier ist chronisch krank.

Ein auf den Körper negativ wirkendes Qi-Muster schwächt den Körper. Zuviel Qi geht verloren. Ist zudem die Qi-Aufnahme, Atmung und Nahrungsaufnahme ungenügend, wird ein schwerer Qi-Mangel im ganzen Körper entstehen. Das Shen verblasst. Setzt sich dieser Prozess fort, so wird der Körper immer schwächer. Ist Shen völlig verblasst, so ist der Tod nahe.

Ein krankes Tier mit gutem Shen hat mehr Chancen gesund zu werden, als ein krankes Tier mit schlechtem Shen. Shen widerspiegelt den Lebenswillen.

Übung: Liste innere und äussere Störfaktoren getrennt auf.